



PKV-Regionaldaten Baden-Württemberg

Beitrag der Privatversicherten zur medizinischen Versorgung in den Regionen

Deutschland und Baden-Württemberg stehen hinsichtlich der gesundheitlichen Versorgung im internationalen Vergleich gut da. Es gibt überproportional viele Ärztinnen und Ärzte und eine moderne medizinische Infrastruktur, die sowohl von der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) als auch von der Privaten Krankenversicherung (PKV) getragen wird. Denn Privatversicherte leisten für das medizinische Versorgungssystem in Deutschland und Baden-Württemberg einen erheblichen, überproportionalen Finanzierungsbeitrag. Die zusätzlichen, überproportionalen Mittel, die bei den Leistungserbringern nur deshalb entstehen, weil Patientinnen und Patienten nicht gesetzlich, sondern privat versichert sind, werden Mehrerlöse oder Mehrumsätze genannt. Mit Hilfe dieser jährlich von Privatpatienten durch höhere, nicht budgetierte Vergütung ausgelösten Mehrumsätze können Ärztinnen und Ärzte, Krankenhäuser, Apotheken, Therapeutinnen und Therapeuten in medizinisches Personal, fortschrittliche Behandlungsmethoden und eine moderne Praxis-, Personal- und Krankenhausinfrastruktur investieren. Davon profitieren auch die gesetzlich Versicherten.

Im Durchschnitt erzielen in Baden-Württemberg Arztpraxen und andere ambulant-ärztliche Versorgungszentren 23,8 % der Einnahmen (Umsätze) aus der ärztlichen Behandlung von Privatversicherten, obwohl in Baden-Württemberg „nur“ 11,7 % (Deutschland: 10,5 %) der Menschen privat versichert sind.

Privatversicherte in der ambulant-ärztlichen Versorgung

Umsatz-Beitrag der Privatversicherten in Baden-Württemberg

Anteil der Privatversicherten
an der Bevölkerung

11,7 %



Umsätze/Praxiseinnahmen
aus der ambulant-ärztlichen Behandlung
von **Privatversicherten**

23,8 %



Teilgröße der Umsätze sind die Mehrerlöse oder Mehrumsätze, die es, wenn Privatversicherte gesetzlich versichert wären, nicht gäbe. Die Mehrumsätze der Privatversicherten liegen in Deutschland bei 14,46 Milliarden Euro (aktueller Wert auf Datenbasis 2023, Stand Februar 2026). Davon werden jährlich 2,16 Milliarden Euro von Privatversicherten in Baden-Württemberg ausgelöst. Vor Ort in Baden-Württemberg verbleiben 1,89 Milliarden Euro direkt bei den ortsansässigen Ärztinnen und Ärzten, Apotheken und Krankenhäusern. Das entspricht zum Beispiel in Baden-Württemberg je ambulant niedergelassener Ärztin oder niedergelassenem Arzt einem Mehrumsatz von 83.957 € jährlich.

Der PKV-Regionalatlas Baden-Württemberg basiert auf den PKV-Regionaldaten. Die PKV-Regionaldaten ermöglichen es, den lokalen Finanzierungsbeitrag der Privatversicherten zur medizinischen Infrastruktur direkt bis auf die Ebene der Landkreise und Regionen „herunterzuberechnen“. Ausgangspunkt sind sogenannte „Ankerregionen“, die sich an den Grenzen der kreisfreien Städte und Landkreise orientieren. Um „Stadt-Umland-Verzerrungen“ zu vermeiden, werden Landkreise und kreisfreie Städte zu einer Ankerregion zusammengefasst, wenn kreisfreie Städte als Ankerstädte partiell oder vollständig an (häufig namensgleiche oder -ähnliche) Landkreise angrenzen. Gibt es dagegen angesichts der geografischen, oft ländlichen Lage eines Landkreises keine Ankerstädte, bildet der Landkreis eine „eigene“ Ankerregion in den eigenen Grenzen.

Die PKV-Regionaldaten für das Bundesland Baden-Württemberg sind als Ranking nach Ankerregionen aufbereitet worden. Das Mehrumsatz-Ranking zeigt – absteigend sortiert – die Mehrumsätze der Privatversicherten je ambulant niedergelassener Ärztin beziehungsweise je ambulant niedergelassenem Arzt (Realwert).

Ranking nach Ankerregionen in Baden-Württemberg

Realwert von Mehrumsätzen der Privatversicherten je ambulant niedergelassenem Arzt

Rang	Ankerregion	Zuordnung	je ambulant niedergel. Arzt	zur Orientierung: Ärztedichte ²
zum Vergleich:				
Deutschland			71.243 €	185
Baden-Württemberg			83.957 €	177
1	Neckar-Odenwald	Landkreis Neckar-Odenwald	116.796 €	134
2	Waldshut	Landkreis Waldshut	112.041 €	135
3	Lörrach	Landkreis Lörrach	107.498 €	139
4	Sigmaringen	Landkreis Sigmaringen	105.408 €	141
5	Schwäbisch-Hall	Landkreis Schwäbisch-Hall	102.950 €	134
6	Göppingen	Landkreis Göppingen	101.122 €	138
7	Ostalbkreis	Landkreis Ostalbkreis	100.416 €	138
8	Calw	Landkreis Calw	99.683 €	139
9	Zollernalb	Zollernalbkreis	98.659 €	130
10	Main-Tauber	Landkreis Main-Tauber	96.605 €	169
11	Tübingen	Landkreis Tübingen	95.454 €	206
12	Ortenau	Landkreis Ortenau	93.372 €	158
13	Biberach	Landkreis Biberach	92.685 €	144
14	Freudenstadt	Landkreis Freudenstadt	91.151 €	139
15	Rottweil	Landkreis Rottweil	91.056 €	133
16	Karlsruhe	Kreisfreie Stadt Karlsruhe + Landkreis Karlsruhe	89.092 €	185
17	Pforzheim	Kreisfreie Stadt Pforzheim + Enzkreis	88.876 €	160

Rang	Ankerregion	Zuordnung	je ambulant niedergel. Arzt	zur Orientierung: Ärztedichte²
18	Tuttlingen	Landkreis Tuttlingen	88.441 €	132
19	Hohenlohe	Landkreis Hohenlohe	88.112 €	133
20	Konstanz	Landkreis Konstanz	86.217 €	195
21	Schwarzwald-Baar	Landkreis Schwarzwald-Baar	84.165 €	152
22	Reutlingen	Landkreis Reutlingen	83.742 €	163
23	Heidenheim	Landkreis Heidenheim	82.859 €	133
24	Ravensburg	Landkreis Ravensburg	81.463 €	190
25	Baden-Baden	Kreisfreie Stadt Baden-Baden + Landkreis Rastatt	78.814 €	182
26	Heilbronn	Kreisfreie Stadt Heilbronn + Landkreis Heilbronn	77.038 €	155
27	Bodensee	Landkreis Bodensee	70.667 €	201
28	Stuttgart II	Kreisfreie Stadt Stuttgart + Landkreis Esslingen	65.638 €	202
29	Freiburg I	Kreisfreie Stadt Freiburg + Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	64.673 €	275
30	Stuttgart III	Kreisfreie Stadt Stuttgart + Landkreis Ludwigsburg	64.270 €	199
31	Ulm	Kreisfreie Stadt Ulm + Alb-Donau-Kreis	63.963 €	160
32	Stuttgart IV	Kreisfreie Stadt Stuttgart + Rems-Murr-Kreis	63.927 €	196
33	Stuttgart I-IV	Kreisfreie Stadt Stuttgart + Landkreise Esslingen, Böblingen, Ludwigsburg und Rems-Murr	63.575 €	197
34	Heidelberg- Mannheim	Kreisfreie Stadt Heidelberg + kreisfreie Stadt Mannheim + Rhein-Neckar-Kreis	61.368 €	235
35	Freiburg I-II	Kreisfreie Stadt Freiburg + Landkreis Emmendingen + Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	59.784 €	284
36	Stuttgart I	Kreisfreie Stadt Stuttgart + Landkreis Böblingen	59.139 €	199
37	Freiburg II	Kreisfreie Stadt Freiburg + Landkreis Emmendingen	52.622 €	299

Quelle: PKV-Deutschlandatlas

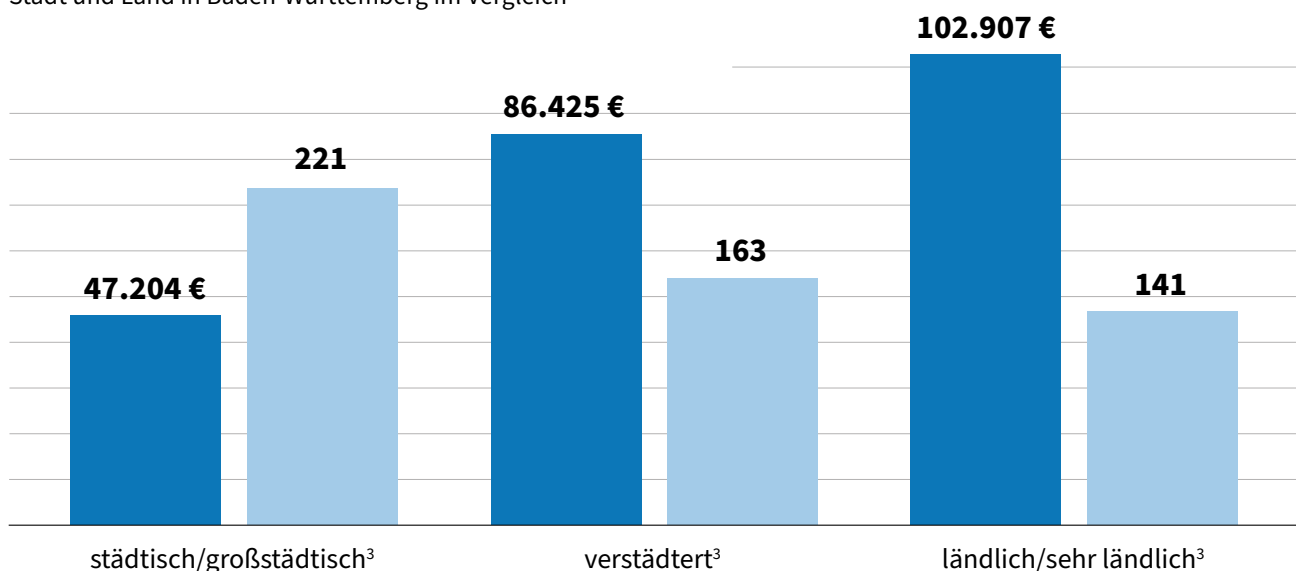
1 Ambulant tätige Ärztinnen/Ärzte je 100.000 Einwohnerinnen/Einwohner.

Die Mehrumsätze je ambulant niedergelassener Ärztin oder je niedergelassenem Arzt liegen in ländlichen Landkreisen im Trend oberhalb der Mehrumsätze in kreisfreien Städten. Wirtschaftsstarke Regionen wie unter anderem der Großraum Stuttgart sind alle im unteren Viertel des Rankings platziert. Damit zeigt sich auch in Baden-Württemberg, dass – anders als oft vermutet – vom Mehrumsatz der Privatversicherten nicht nur städtische oder verstädterte Regionen, sondern vor allem die medizinische Infrastruktur auf dem Land profitiert. Das gilt insbesondere für die ambulant-ärztliche Versorgung. Weil Privatpatienten auf dem Land im Durchschnitt älter sind (ältere Menschen gehen häufiger zum Arzt) und weil in größeren Stadt- oder Ballungsgebieten Mieten, Gehälter und andere ärztliche Kosten höher liegen (Mehrumsätze in der Stadt sind i.d.R. real weniger wert), ist der ambulant-ärztliche Mehrumsatz auf dem Land oder in strukturschwachen Regionen besonders wertvoll. So erzielt zum Beispiel eine Arztpraxis einer niedergelassenen Ärztin oder eines niedergelassenen Arztes im wirtschaftsstarken Großraum Stuttgart (Stuttgart I-IV) einen realen Mehrumsatz von durchschnittlich 63.575 Euro im Jahr. Im ländlichen Landkreis Main-Tauber sind es 96.605 Euro und im Landkreis Waldshut sogar 112.041 Euro pro Jahr.

Gleichwohl ist die Ärztedichte in den ländlichen Gebieten niedriger als in den Ballungsräumen. Zum Beispiel kommen im ländlichen Landkreis Waldshut 135 ambulant tätige Ärztinnen und Ärzte auf 100.000 Einwohner, im Großraum Stuttgart sind es 197. Das zeigt: Die relativ geringe Zahl der Ärztinnen und Ärzte auf dem Land kann nicht an der Zahl der Privatversicherten liegen. Für die Standortentscheidung von Ärztinnen und Ärzten sind andere Kriterien wie zum Beispiel Urbanisierung und berufliches Umfeld für die Familie maßgebend.

Realwert von Mehrumsätzen¹ und Ärztedichte²

Stadt und Land in Baden-Württemberg im Vergleich



1) Je niedergelassenem Arzt in €/Jahr 2) Niedergelassene Ärzte pro 100.000 Einwohner
 3) Klassifizierung nach Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Ohne Privatversicherte würde die Gesundheitsversorgung (nicht nur auf dem Land) in Quantität und Qualität an Tragfähigkeit verlieren. Das kann – zusammen mit anderen standortpolitischen Parametern – die Lebensbedingungen vor Ort verschlechtern und zu wirtschaftlichen Standortnachteilen führen. Denn wo es keine betriebswirtschaftlich tragfähig zu betreibende Arztpraxis gibt, dort lassen sich auch keine jungen Ingenieure mit ihren Familien nieder. Ein Mangelangebot im Bereich der medizinischen Infrastruktur würde dann direkt auch die Wettbewerbsfähigkeit der in Deutschland recht häufig in den Regionen zu findenden Familienbetriebe, Mittelständler und „Weltmarktführer“ berühren. Der Beitrag der Privatversicherten zur ärztlichen Versorgung ist damit nicht nur ein Beitrag zum Erhalt regionaler, wettbewerbsfähiger Infrastrukturen, sondern auch ein Beitrag zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in den Regionen.